

Potsdam, 30.9.21

## **Top 3 Schulgesundheitsfachkräfte langfristig absichern!**

**Antrag der Fraktion DIE LINKE**

**[Drucksache 7/4252](#)**

**Rede der bildungspolitischen Sprecherin Kathrin Dannenberg**

Anrede,

im Land Brandenburg arbeiten 18 Frauen in 27 Schulen als Schulgesundheitsfachkräfte. Sie leisten engagiert seit 2017 eine hervorragende Arbeit. Bei den Kindern, Eltern und Lehrkräften sind sie wohl eher als Schulkrankenschwestern bekannt.

Sie kümmern sich, wenn **Unfälle** in der Schule passieren. Sie sind **Ansprechpartnerinnen für SuS-** besonders mit chronischen Erkrankungen, Depressionen, Allergien, Diabetes, Angststörungen, Kindern mit Handycaps- natürlich sind sie für alle Kinder da. Wir sind hier sicher mehrheitlich Mütter und Väter und wissen um die kleinen und großen Wehwehchen, mit denen sich Kinder herumschlagen. Das nicht nur zu Hause, sondern auch im schulischen Kontext. Wie gut ist es, wenn dann jemand da ist! **Sie entlasten Eltern mit ihren Sorgen. In unserem letzten Antrag hier im Plenum, bin ich besonders darauf eingegangen.**

Sie **organisieren Projekte rund um Gesundheitsprävention**, Aufklärung, Nachsorge- Projekte zur Zahngesundheit, Bewegte Schule, Gesunde Ernährung, Schulesen, Erste-Hilfe-Kurse. Sie **beraten die Lehrkräfte** im Umgang mit kranken Kindern, organisieren **Screenings im Ü6 Verfahren-** kontrollieren in diesem Zusammenhang den Impfstatus, Haltungsschäden, Gewicht, machen Hör- und Sehtests- Dieses Angebot nutzen im Übrigen 98% der Eltern an der Fröbel Grundschule in Cottbus.

Sie bilden **Kompetenzteams** - gemeinsam mit Schulsozialarbeiter\*innen, Sonderpädagog\*innen und Klassenleiter\*innen- sind also **Teil des multiprofessionellen Teams** an den Schulen und entlasten nachweislich die pädagogische Arbeit der Lehrkräfte. Und sie arbeiten eng mit den Gesundheitsämtern, niedergelassenen Ärzten, Kinderpsychologen, dem Jugendamt zusammen- sie netzwerken- für die Schule- für die Kinder.

**Sie tun das seit 2017 mit befristeten Arbeitsverträgen** verbunden mit der steten **Ungewissheit**, ob es weitergeht.

Sie teilen sich **14 volle Stellen**, 8 Fachkräfte arbeiten in Teilzeit- 20 Stunden, 10 in Vollzeit- oft an zwei Schulen. (Kurzer Hinweis: das machen im Übrigen auch zig Schulsozialarbeiter\*innen in diesem Land) Nicht unbedingt die besten Bedingungen, oder?

**Sie tun es trotzdem- aus Überzeugung.** Weil sie gebraucht werden: von den Kindern, den Eltern. Weil sie überzeugt sind, dass wir alles dafür tun müssen ein gesundes Aufwachsen unserer Kinder zu ermöglichen. In der Schule erreichen wir alle Kinder und **Schule ist nicht nur ein Ort des Lehrens und Lernens, sondern ein sozialer Ort- an dem sich alle Kinder wohlfühlen sollen, im Übrigen ist das eine Grundvoraussetzung für erfolgreiches Lernen und für Inklusion. Und hier leisten diese Frauen einen unverzichtbaren Beitrag mit ihrer fachlichen Expertise.**

Wir waren ja als Fraktion im Sommer unterwegs, um uns nochmal einen Eindruck zu verschaffen:

Urtöne aus unseren Gesprächen mit Schulleiter\*innen, Schulgesundheitsfachkräften, Sozialarbeiter\*innen, Eltern: „Sie ist aus unserem Team nicht mehr wegzudenken.“ „Besonders in Coronazeiten, war sie eine besondere Stütze- wir hätten nicht gewusst, wie wir den Verwaltungsaufwand stemmen sollen.“ „Mein Kind hat keine Angst mehr vor der Schule. Ich mache mir keine Sorgen mehr.“ „Wenn die Kinder schon am Morgen auf sie warten, kann es kein besseres Feedback geben.“

So viel dazu. Und, liebe Kolleginnen und Kollegen, **diese Fakten sind ja nicht nur gefühlte Tatsachen.** Nein. Ganz im Gegenteil.

Das Projekt, initiiert durch den AWO Bezirksverband Potsdam im Jahre 2009, wurde mit einer Machbarkeitsstudie unternommen (2015), ein Curriculum erarbeitet (2016)- gemeinsam mit Hessen, ab 2017 an den Schulen umgesetzt und dies stets mit wissenschaftlicher Begleitung und in Auftrag gegebenen Evaluationen bzw. Gutachten.

Man war sich einig: fallen die Gutachten positiv aus, wird es eine Verstärkung geben.

**Die Evaluationen sind positiv ausgefallen:**

**Ergebnis:** Man stellt einen hohen Nutzen für die Gesundheit der SuS, für die Schulgesundheit fest. Zudem wirkt ihre Arbeit indirekt bzw. direkt auf die Verbesserung der Bildungschancen aller SuS. Nicht nur das Schulsystem profitiert, sondern auch das medizinische Versorgungssystem. Die Eltern werden entlastet.

Praktische Beispiele: 87% der SuS konnten nach der Behandlung wieder in den Unterricht- mussten also nicht abgeholt werden, verpassten keinen Unterricht. Die Anzahl von Rettungseinsätzen wurde deutlich reduziert, 60% der SuS achten mehr auf gesunde Ernährung und bewegen sich öfter, Kinder mit chronischen

Erkrankungen fühlen sich im Schulalltag besser. Eltern werden weniger aus ihrer beruflichen Arbeit gerissen.

**Fazit: eine dauerhafte strukturelle Verankerung mit angemessener Vergütung ist sinnvoll.**

**Dies forderte auch anlässlich des Weltkindertages eine Allianz aus 5 medizinischen Fachgesellschaften in einem Positionspapier, sie berufen sich auf die Modellprojekte in Hessen und Brandenburg.** In einem ersten Schritt sollen besonders Grundschulen mit Fachkräften ausgestattet werden.

**Auch der Landeselternrat unterstützt die Verstetigung in Brandenburg.**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es ist ja nicht so, dass dieses Thema so kurzfristig vom Himmel fällt. Seit 2 Jahren waren die Schulgesundheitsfachkräfte 9 mal auf der Tagesordnung. Wir wissen seit langem, dass die Modellphase am 31.12 2021 endet und eine Entscheidung getroffen werden muss. **Es ist 5 vor 12!** Während andere Bundesländer verstetigen, hat die Landesregierung immer wieder gezögert, geschoben, auf ein Wunder gewartet?

**Die Wiege dieses Projektes ist Brandenburg und was tun wir?** Haben Sie Verhandlungen geführt- haben Sie überlegt, welche Möglichkeiten der Finanzierung in Frage kämen?

Was ist mit Ihrem im Koalitionsvertrag versprochenem 400 Stellen Programm für multiprofessionelle Teams?

Was ist mit den Stellen für den Öffentlichen Gesundheitsdienst? Was ist mit den Geldern des Bundes zum Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona“?

Hier werden großzügig mit unterschiedlichen Meilensteinen Schulen Gelder zur Verfügung gestellt.

Die ersten Fachkräfte sind aufgefordert sich beim Arbeitsamt zu melden. Wenn diese weg sind, dann wird es schwer, sie wieder zurückzuholen. Das kann doch nicht gewollt sein!

**Wir stehen also vor einer Zäsur. Die Zäsur haben Sie nun gesetzt.** Im Haushaltsentwurf der Landesregierung 2022 wird kein Geld eingestellt. **Ich hätte nicht geglaubt, dass wir mal an so einen Punkt kommen.**

546.000 Euro für 14 VZE pro Jahr wären notwendig, 702.000 Euro für 18 VZE. **Bei einem Haushaltsvolumen von 14, 6 Mrd. Euro** ein Posten, der direkt bei unseren Kindern ankommen würde, der nur positiven Effekte hätte. Wir entscheiden ja hier in diesem Plenum über Millionen und sind doch oft unzufrieden, ob der Gewissheit, dass vieles im Verwaltungsdschungel untergeht. Nicht so hier!

**Also, lassen Sie uns gemeinsam als Landtag ein Zeichen setzen:** Lassen Sie uns die Finanzierung der SGFK sicherstellen und langfristig verstetigen, fordern wir die Landesregierung auf die SGFK dauerhaft zu verankern, sich zu entscheiden, in welchem Ressort diese angebunden werden sollen und gleichzeitig auch zu prüfen, ob an den jetzigen 27 Schulen auch 27 Fachkräfte in Vollzeit zu beschäftigen wären.

Liebe Kolleg\*innen,

lassen Sie uns das tun: aus Respekt vor der Arbeit dieser Frauen und aus dem Wissen heraus, dass eine spürbare Lücke entstehen würde, die nur zum Nachteil unserer Kinder wäre.

Stimmen Sie bitte unserem Antrag zu.